**„There is Sweet Music“**Werke englischer Meister

**21. Juli 2018 – St. Paulus (München-Perlach)**

**22. Juli 2018 – St. Leonhard (Nußdorf am Inn)**

|  |  |
| --- | --- |
| **PROGRAMM** | |
| Benjamin Britten (1913 - 1976) | "Hymn to St. Cecilia", Op. 27 |
| Henry Purcell (ca. 1659 - 1695) | "Sound the Trumpet" aus “Come ye Sons of Art”, Z. 323 |
| Benjamin Britten (1913 - 1976) | "A Hymn to the Virgin" |
| Sir William Walton (1902 - 1983) | "Set Me as a Seal" |
| Herbert Howells (1892 - 1983) | “Take Him, Earth, for Cherishing” |
| John Dowland (1563 - 1626) | "Time Stands Still"  aus “The Third and Last Booke of Songs or Aires” (1603), no. 2 |
| Edward Elgar (1857 - 1934) | "There is Sweet Music", Op. 53, Nr. 1 |
| Henry Purcell (ca. 1659 - 1695) | “Music for the Funeral of Queen Mary”, Z. 860 1. Man that is born of a woman hath but a short time to live 2. In the midst of life we are in death 3. Thou knowest, Lord, the secrets of our hearts (2. Fassung) |
| Michael Tippett (1905 - 1988) & Ralph Vaughan Williams  (1872 - 1958) | "Songs for Ariel" & “Three Shakespeare Songs“: Full Fathom Five (Tippett) Full Fathom Five (Vaughan Williams) Come unto These Yellow Sands (Tippett) Over Hill, Over Dale (Vaughan Williams) Where the Bee Sucks (Tippett) The Cloud-capp'd Towers (Vaughan Williams) |
| Edward Elgar (1857 - 1934) | “Lux Aeterna” aus “Enigma Variations”, Op. 36, Nr. 10,  Arr. John Cameron (\*1944) |

|  |  |
| --- | --- |
| **Leitung:** | Clayton Bowman |
|  | Sarah M. Newman (Sopran)  Adam Schilling (Countertenor)  Cornelia Demmer (Laute)  Alexander Wiegmann (Orgel) |

**Benjamin Britten**  
**“Hymn to St. Cecilia”** (1940-1942)

Nach einem dreijährigen Aufenthalt in New York kehrte Benjamin Britten im Jahre 1942 in seine Heimat England zurück. Während der Heimreise auf einem schwedischen Frachtschiff komponierte er neben anderen Werken seine „Hymn to St. Cecilia“. Zu Ehren der Patronin der Kirchenmusik, der Heiligen Cäcilia von Rom, waren bereits seit dem 17. und 18. Jahrhundert zahlreiche Werke entstanden. Britten führte diese Tradition fort und vertonte einen Text des Schriftstellers W. H. Auden, der sein Wirken zeit seines Lebens nicht nur auf persönlicher, sondern auch auf künstlerischer Ebene stark beeinflusste.

Ganz in der Tradition vorhergegangener Cäcilien-Loblieder schließt der erste anmutig schwebende Teil der dreigeteilten Hymne mit einer feierlichen Anrufung der Seligen: „Blessed Cecilia, appear in visions to all musicians.“ Diese Verse kehren nach jeder Sequenz musikalisch variiert, doch refrainartig wieder. Im zweiten Abschnitt, einem leichten, schnelleren Scherzo, spielen sich Soprane und Tenöre die Worte zu, während Alti und Bässe denselben Text als *cantus firmus* darbieten. Der Höhepunkt erfolgt im instrumental charakterisierten Schlussteil, in dem Soli aus jeder Stimme den Klang einzelner Instrumente beschreiben. Die letzte Invokation der Heiligen schließt mit einer erhabenen und friedvollen Kadenz in E-Dur.

**“A Hymn to the Virgin”** (1930)

Brittens frühestes bekanntes Stück, das er mit gerade einmal 16 Jahren komponierte, ist die Hymne „Of one that is so fair and bright“, ein Lied von bewegender Schlichtheit und geheimnisvoller, gefühlsbetonter Manier. Trotz Brittens jugendlichen Alters wirkt die Musik reif und mühelos sowie auf ihre eigene Art zeitlos und besonders zugänglich. Der Text, aus „The Oxford Book of English Verse“ entnommen, teilt sich auf zwei Chöre auf, die in Art eines Wechselgesangs aneinander anschließen und antiphonal aufeinander antworten – Chor I in mittelalterlichem Englisch, Chor II auf Lateinisch.

„A Hymn to the Virgin“ wurde im Rahmen eines Konzertes der Lowestoft Musical Society in der St. John's Church im Jahre 1931 uraufgeführt. Veröffentlicht wurde es aber erst 1935, nachdem Britten es überarbeitet hatte. Das klangvolle, von Britten selbst sehr wertgeschätzte Chorstück, begleitete seinen eigenen Trauergottesdienst am 7. Dezember des Jahres 1976.

**William Walton**

**“Set Me as a Seal”** (1938)

William Walton begann seine musikalische Laufbahn als Chorknabe an der [Christ Church Cathedral](https://de.wikipedia.org/wiki/Kathedrale_von_Oxford) in [Oxford](https://de.wikipedia.org/wiki/Oxford). Autodidaktisch erlernte er Komposition und obgleich er in Oxford studierte, verließ er die Universität ohne einen Abschluss. Während seiner Studienjahre hatte er jedoch die Schriftsteller-Brüder Osbert und Sacheverell Sitwell kennengelernt, mit denen er die nächsten Jahre hauptsächlich in Chelsea verbrachte, wo er einige Werke – u.a. „Façade“ (1923) für Kammerensemble, die „Sinfonia Concertante“ für Klavier und Orchester (1928) und „Portsmouth Point“ (1926), eine Orchesterouvertüre komponierte. Waltons Schaffen war unter anderem durch Zeitgenossen wie Edward Elgar, Paul Hindemith und Igor Stravinsky beeinflusst. Eines seiner wichtigsten Chorwerke ist „Belshazzar’s Feast“, uraufgeführt beim [Leeds](https://de.wikipedia.org/wiki/Leeds) Festival 1931. Seit 1934 arbeitete Walton auch als Filmkomponist. „Set Me as a Seal“ schrieb er 1938 anlässlich der Hochzeit von Ivor Guest und Lady Mabel Fox-Strangways. Der Text des Chorstücks basiert auf dem Hohelied Salomos, einer Sammlung von Liebesliedern. Die Intensität von Liebe wird mit Tiefe und Einfluss eines großen Verlustes verglichen. Walton erzeugt eine süß-bittere Stimmung, in der die Liebe über den Tod hinaus bestehen kann.

**Herbert Howells**  
**“Take Him, Earth, for Cherishing”** (1964)

„Take him, earth, for cherishing, | To thy tender breast receive him. | Body of a man I bring thee, | Noble even in its ruin.“ – Ein geheimnisvoll anmutendes, choralähnliches Thema eröffnet das Stück. Die lateinische Originalfassung dieses Textes des [christlich](https://de.wikipedia.org/wiki/Christentum)-spätantiken [Dichter](https://de.wikipedia.org/wiki/Dichter)s Prudentius verwendete der britische Komponist Herbert Howells schon Jahre zuvor als Studie zu seinem Chorwerk „Hymnus Paradisi“, gewidmet dem Andenken seines im Jahre 1935 verstorbenen Sohnes. Für die Komposition des Auftragswerks „Take Him, Earth, for Cherishing“ zum ersten Todestag des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy am 22. November 1964 kehrte Howells zu diesen Zeilen zurück, allerdings in der englischen Übersetzung. Erneut verfasste er – *in memoriam* – ein Werk von unnachahmlicher Traurigkeit und Wärme, welches ferner etwa 20 Jahre nach seiner Uraufführung zu Howells eigenem Gedenkgottesdienst erklang. Als Bewunderer der englischen Musiker des 16. und 17. Jahrhunderts strebte Howells nach einer Erneuerung englischer Musik unter gleichzeitigem Festhalten an traditionellen Kompositionsweisen, wodurch sich sein unverwechselbarer Stil herausbildete.

**Edward Elgar**

**„There is Sweet Music“** (1907)

Im Dezember 1907 komponierte der britische Komponist Edward Elgar eine Reihe von vier sogenannten Part-Songs, mehrstimmigen weltlichen, meist homophonen Chorliedern. „There is Sweet Music“, das erste Lied der Reihe, ist Canon Charles Gorton gewidmet, dem Gründer des Morecambe Chor-Festivals, bei dem das Stück 1909 zur Aufführung kam. Elgar nannte es „a clinker, and the best I have done“ („das Beste, was ich gemacht habe“). Die gesangliche Herausforderung aber auch der Reiz des Stückes ergeben sich aus der Bitonalität, der Gleichzeitigkeit zweier Tonarten. Elgars meist orchestrales Denken ist hier durch die Klangfülle von acht Stimmen widergespiegelt. Die Männerstimmen in G-Dur und die Frauenstimmen – einen Halbton höher – in As-Dur, erzeugen fast magische Harmonien.

Wie Henry Purcell für die englische Musik des Barock, gilt Edward Elgar als der bedeutendste englische Vertreter der musikalischen Spätromantik. In der Zeit zwischen Purcells Tod 1695 und der Geburt Elgars 1857 wurde England auch als „Das Land ohne Musik“ bezeichnet. Offenen Ohres für die vergangenen Epochen komponierte Elgar progressive britische Musik, die auch nachfolgende Komponisten, wie zum Beispiel Ralph Vaughan Williams, maßgeblich beeinflusste.

**Henry Purcell**  
**“Music for the Funeral of Queen Mary”** (1695)

Als größter englischer Komponist der Barockzeit deckte er mit seinen Kompositionen ein weites Feld musikalischer Genres ab, immer bedacht auf die Vergangenheit und doch auch mit Blick auf seine italienischen Zeitgenossen. Sein bekanntestes Werk ist wohl die tragische Oper „Dido und Aeneas“, deren [Libretto](https://de.wikipedia.org/wiki/Libretto) vom englischen Dichter und Schriftsteller [Nahum Tate](https://de.wikipedia.org/wiki/Nahum_Tate) nach dem Epos „[Aeneis](https://de.wikipedia.org/wiki/Aeneis)“ von [Vergil](https://de.wikipedia.org/wiki/Vergil) verfasst wurde.

Die „Funeral Music for Queen Mary“*,* komponierte Purcell anlässlich des Todes von Königin [Maria II. von England](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_II._(England)). Als Besetzung sah er ursprünglich einen vierstimmigen Chor, Orgel und vier [Zugtrompeten](https://de.wikipedia.org/wiki/Zugtrompete) vor. Die ehemals fünfteilige Trauermusik ist in ihrer heutigen Fassung in drei Teile gegliedert: „The Queen’s Funeral March“ drei „Funeral Sentences“ und eine „Canzone“. In seiner Feierlichkeit, Natürlichkeit und Raffinesse ist das Werk, das auch zu Purcells eigener Trauerfeier im selben Jahr erklang, vor dem Hintergrund des Anlasses kaum zu übertreffen und zeugt einmal mehr von seiner namhaften Originalität. Purcells Grabinschrift lautet deshalb wohl nicht zu unrecht: „*Here lyes Henry Purcell Esq., who left this life and is gone to that blessed place where only his harmony can be exceeded*”.

**Ralph Vaughan Williams**  
**“Three Shakespeare Songs”**(1951)

1. “Full Fathom Five”  
 2. “The Cloud Capp’d Towers”   
 3. “Over Hill, Over Dale“

Wie Herbert Howells war auch Ralph Vaughan Williams, der bei Gustav Holst, Max Bruch und Ravel studierte, inspiriert von vergangenen Epochen englischer Musik. Insbesondere der Bezug zu englischen Volksliedmelodien prägte sein Schaffen. Auch in den „Three Shakespeare Songs“, die er für den Chorwettbewerb der British Federation of Music Festivals komponierte, ist das englische Erbe augenscheinlich vorhanden. Die drei Lieder sind Vertonungen von Texten aus William Shakespeares “The Tempest” (“Full Fathom Five”, “The Cloud Capp’d Towers”) sowie “A Midsummer Night's Dream” (“Over Hill, Over Dale”).

In „Full Fathom Five“ beschreibt der Luftgeist Ariel den Körper des totgeglaubten Königs Alonso, der nach einem Schiffsunglück in der Meerestiefe versunken sein soll. So lockt Ariel den Königssohn Ferdinand auf die einsame Insel, auf der die Handlung ihren Lauf nimmt. Fremde Klänge mischen sich zu betörendem Glockenklang – die Grenzen von Traum und Wirklichkeit verschwimmen.

Der Text zu „The Cloud Capp’d Towers“ ist eine Textpassage des ehemaligen Herzogs von Mailand, Prospero, der nun auf der einsamen Insel lebt. Der Anblick von sich in Luft auflösenden Geistern seiner magischen Insel ist für ihn Anlass zum Sinnieren über das menschliche Schicksal und die Schönheit, aber auch Tiefe und Dunkelheit der Vergänglichkeit.

Ebenfalls zauberhaft anmutend nimmt uns Vaughan Williams in „Over Hill, Over Dale“ mit in die Traumwelt der Geschöpfe des Sommernachts-  
traums – in eine Welt jenseits von Vernunft und Realität.

**Edward Elgar  
“Lux Aeterna”, aus “Enigma Variations”,**

**Arr. John Cameron**(1899, bearb. 1998)

Edward Elgars „Lux Aeterna“ ist eine Chorbearbeitung der 9. Variation ("Nimrod") aus Elgars „Enigma Variationen“ Op. 36 von John Cameron. Das mit dem griechischen Wort für Rätsel ("Enigma") überschriebene Orchesterwerk gilt seit der Uraufführung am 19. Juni 1899 als symphonisches Meisterwerk und Startpunkt in Elgars nationaler wie internationaler Karriere. Mit den insgesamt 14 Variationen schuf Elgar musikalische Porträts seiner Bekannten, Freunde und Verwandten. Die Variation „Nimrod“, die John Cameron in seiner anspruchsvollen Chorbearbeitung mit dem Text

des „Lux Aeterna“ aus der liturgischen Totenmesse unterlegt hat, ist August Jaeger, einem von Elgars engsten Freunden, gewidmet. Namensgebend war die biblische Figur Nimrod, die im 1. Buch Mose (10, 9) ein "gewaltiger Jäger vor dem Herrn“ genannt wird und auf den Nachnamen des Freundes anspielt. Das in der Bearbeitung nach Es-Dur transponierte Thema, drückt in rätselhafter, engelsgleicher Zartheit und schwebender Harmonie die Freundschaft der beiden Männer aus und erinnert zugleich an den langsamen zweiten Satz der „[Pathétique](https://de.wikipedia.org/wiki/Klaviersonate_Nr._8_(Beethoven))“, Beethovens Klaviersonate Nr. 8.

**Biographien**

**DIE CAMERATA VOCALE MÜNCHEN**

Die Camerata Vocale München gründete sich 2016 auf Initiative von Clayton Bowman zunächst als Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus München und Heidelberg.

Ihr erstes Projekt bestand in der Gestaltung eines Motettengottesdienstes am Palmsonntag in der ältesten evangelischen Kirche Münchens, der St. Paulus-Kirche im Stadtteil Perlach, mit Bachs Jesu, meine Freude. Im selben Jahr folgte ein Pfingstkonzert mit Chormusik aus fünf Jahrhunderten unter anderem von Reger, Purcell, Britten, Gesualdo, Whitacre, Vaughan Williams u.a., ebenfalls in der St. Paulus-Kirche Perlach. Im März 2017 erarbeitete die Camerata Vocale ihr bislang letztes Programm als Projektchor: Das Stabat Mater von Domenico Scarlatti, das Requiem von Ildebrando Pizzetti und das Crucifixus von Antonio Lotti wurden zur österlichen Fastenzeit in der Nikodemuskirche München und im Juli 2017 in der Lutherkirche in Mannheim im Rahmen einer Glockeneinweihung aufgeführt.

Seit Sommer 2017 besteht die Camerata Vocale München als ambitionierter Kammerchor mit regelmäßiger Probenarbeit. Ihr gehören inzwischen 23 Sängerinnen und Sänger an. Nach kleineren Auftritten in Gottesdiensten der katholischen Hochschulgemeinde der LMU und in St. Paulus Perlach gab die Camerata im Januar 2018 ebendort ihr Debütkonzert mit A-capella-Werken u.a. von Reger, Brahms und Vaughan Williams. Im April 2018 wirkte sie an einer Produktion der Hochschule für Musik und Theater München mit, in deren Rahmen die Barockoper La Dafne von Marco da Gagliano im Rahmen der Barocktage 2018 im Großen Konzertsaal der HMT und in der Kreuzkirche Schwabing zur Aufführung gebracht wurde.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Sopran I** | **Sopran II** | **Alt** | **Tenor** | **Bass** |
| Denise Dudek  Ruth Kenney  Cosima Stocker | Cornelia Demmer  Antonia Seibold  Kathrin Sollfrank  Ruth Stärcke | Lea Krüger  Esther Stärcke  Ella Brand  Wiltrud Fischer | Philipp Hummel  Julius Kiendl  Benedikt Linder  (Chorvorstand)  Christoph Meinecke  Simon Udert | Konrad Brückel  Martin Simon  Freddy Zumegen  Joe Kübler  Andi Scharfstein |

|  |  |
| --- | --- |
| **CLAYTON BOWMAN**  Clayton Bowman, geboren in Pittsburgh (USA), erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 7 Jahren und wurde schon in jungen Jahren an die Chormusik herangeführt. Er sang in mehreren Auswahlchören und durfte bereits im Alter von 13 Jahren als Knaben-Solist sein Operndebüt in Benjamin Brittens „Noye‘s Fludde“ mit dem Hartford Symphony Orchestra feiern.  Erste Dirigiererfahrung sammelte Bowman während seiner Schulzeit. Bereits mit 14 Jahren leitete er als „Student Conductor“ das symphonische Blasensemble an der Tolland Middle School und nahm im Jahr 2000 an einem Dirigiermeisterkurs an der University of South Carolina teil. Ab 2001 studierte er an der University of Connecticut Gesang und Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Ensemblearbeit. Dieses Studium führte ihn schließlich nach Deutschland, wo er von 2004 bis 2008 Dirigieren bei Prof. Georg Grün, Klaus Thielitz und Wolfgang Seeliger an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim studierte. Parallel dazu war Bowman lange Zeit Sänger und Dirigent zahlreicher Ensembles der Rhein-Neckar-Region.  Als musikalischer Assistent beim Konzert Darmstadt und stellvertretender Dirigent des Universitätsorchesters Mannheim sammelte der junge Dirigent Erfahrung mit der Einstudierung großer Werke, wie beispielsweise Johann Sebastian Bachs „Matthäuspassion“ und hatte zeitgleich die Leitung des Kammerchors Altrip, des Prot. Kirchenchors Mutterstadt und der Frauenchöre der Prot. Gemeinde in Dannstadt inne. Zusätzlich zu seinen Tätigkeiten als Dirigent, musizierte er häufig zusammen mit der Heidelberger Kantorei und der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg als Chorsänger und Solist. Darüber hinaus sang er regelmäßig im Kammerchor Saarbrücken, im Chor der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und gastierte gelegentlich als Chorist auf der Bühne des Nationaltheaters Mannheim und an der Oper Frankfurt.  Besonders aber mit dem Anglistenchor, einem der beiden Kammerchöre der Universität Heidelberg, hat sich Bowman einen Namen gemacht und eine große Leidenschaft für anspruchsvolle A-cappella-Musik entwickelt. Der Chor wirkte unter seiner Leitung vielfach im Ausland und arbeitete mit weltbekannten Chören wie dem Choir of Gonville und dem Caius College Cambridge zusammen.  Seit 2016 in München, leitet Bowman neben der vom ihm gegründeten Camerata Vocale München auch den Großen Chor des Akademischen Gesangvereins (AGV) und den Chor TonArt Sauerlach-Holzkirchen. | **SARAH M. NEWMAN (Sopran)**  Die amerikanische Sopranistin Sarah M. Newman studierte Gesang an der Juilliard School und der Manhattan School of Music in New York City. Seit 2008 lebt sie in München, um dort ihrer Leidenschaft für Alte Musik nachzugehen. Seitdem hat sie sich in diesem Bereich sowohl als Solistin, als auch als Ensemblesängerin einen Namen gemacht.  So ist sie Mitglied des bekannten Mittelalterensembles ESTAMPIE, der Elektro-Avantgarde Band QNTAL und des Philharmonischen Chors München. Darüber hinaus gründete sie mit Michael Popp die Gruppe VocaMe, ein Vokalensemble, das sich mit den Werken von außergewöhnlichen Frauen wie Hildegard von Bingen und Christine de Pizan beschäftigt.  Sarah M. Newman ist regelmäßig auf zahlreichen renommierten, internationalen Festivals wie dem Festival van Flaanderen, den Landshuter Hofmusiktagen, dem Festival Voix et Route Romane und vielen mehr zu hören. Als Solistin war sie unter anderem in Giacomo Carissimi’s Historie di Jepthe, J.S. Bach’s Weihnachtsoratorium unter Ton Koopman, Carl Orff’s Carmina Burana, Benjamin Britten’s A Ceremony of Carols, G.F. Händel’s Messias zu hören.  **ADAM SCHILLING (Countertenor)**  Adam Schilling kam auf Umwegen zum Gesang. Nach langjähriger Chorerfahrung begann er sich intensiv mit seiner Stimme zu beschäftigen, als ihn Jochen Vogt im Jahr 2008 dazu animierte im Philharmonischen Chor Berlin für das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach Alt zu singen. Als Quereinsteiger studierte er privat unter anderem bei Janet Williams in Berlin, David Jones in New York und Cathy Pope in London. In Meisterkursen mit Künstlern, wie Andreas Scholl, Peter Kooij und Sergio Azzollini bildete und bildet er sich bis heute musikalisch weiter.  Professionell widmet sich Adam Schilling einem großen Teil des Spektrums, das sich einem Countertenor bietet, singt viel geistliche Musik des Barocks, Oper, Ensemble und gibt Solokonzerte. Zu seiner großen Freude bringen ihn Konzertreisen regelmäßig ins europäische und außereuropäische Ausland.  Adam Schilling arbeitet seit einiger Zeit sowohl im Ensemble als auch als Solist regelmäßig mit dem Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius sowie dem Vocalensemble Rastatt unter Holger Speck zusammen. Seit neuestem singt er auch als Chorist mit der Gaechinger Cantorey unter Hans-Christoph Rademann. |

**TEXTE**

**Benjamin Britten**  
**“Hymn to St. Cecilia”**

**I**

In a garden shady this holy lady

With reverent cadence and subtle psalm,

Like a black swan as death came on

Poured forth her song in perfect calm:

And by ocean’s margin this innocent virgin

Constructed an organ to enlarge her prayer,

And notes tremendous from her great engine

Thundered out on the Roman air.

Blonde Aphrodite rose up excited,

Moved to delight by the melody,

White as an orchid she rode quite naked

In an oyster shell on top of the sea;

At sounds so entrancing the angels dancing

Came out of their trance into time again,

And around the wicked in Hell’s abysses

The huge flame flickered and eased their pain.

*Blessed Cecilia, appear in visions*

*To all musicians, appear and inspire:*

*Translated Daughter, come down and startle*

*Composing mortals with immortal fire.*

**II**

I cannot grow; I have no shadow

To run away from, I only play.

I cannot err; There is no creature

Whom I belong to, Whom I could wrong.

I am defeat When it knows it

Can now do nothing By suffering.

All you lived through Dancing because you

No longer need it For any deed.

I shall never be

Different. Love me.

*Blessed Cecilia, appear in visions*

*To all musicians, appear and inspire:*

*Translated Daughter, come down and startle*

*Composing mortals with immortal fire.*

**III**

O ear whose creatures cannot wish to fall,

O calm of spaces unafraid of weight,

Where Sorrow is herself, forgetting all

The gaucheness of her adolescent state,

Where Hope within the altogether strange

From every outworn image is released,

And Dread born whole and normal like a beast

Into a world of truths that never change:

Restore our fallen day; O re-arrange.

O dear white children casual as birds,

Playing among the ruined languages,

So small beside their large confusing words,

So gay against the greater silences

Of dreadful things you did: o hang the head,

Impetuous child with the tremendous brain,

O weep, child, weep, O weep away the stain,

Lost innocence who wished your lover dead,

Weep for the lives your wishes never led.

O cry created as the bow of sin

Is drawn across our trembling violin.

O weep, child, weep, O weep away the stain.

O law drummed out by hearts against the still

Long winter of our intellectual will.

That what has been may never be again.

O flute that throbs with the thanksgiving breath

Of convalescents on the shores of death.

O bless the freedom that you never chose.

O trumpets that unguarded children blow

About the fortress of their inner foe.

O wear your tribulation like a rose.

*Blessed Cecilia, appear in visions*

*To all musicians, appear and inspire:*

*Translated Daughter, come down and startle*

*Composing mortals with immortal fire.*

**“A Hymn to the Virgin”**

Of one that is so fair and bright

*Velut maris stella,*

Brighter than the day is light,

*Parens et puella:*

I cry to thee, thou see to me,

Lady, pray thy Son for me

*Tam pia,*

That I may come to thee.

*Maria!*

All this world was forlorn

*Eva peccatrice,*

Till our Lord was y-born

*De te genetrice.*

With *ave* it went away

Darkest night, and comes the day

*Salutis*

The well springeth out of thee.

*Virtutis.*

Lady, flow'r of ev'rything,

*Rosa sine spina,*

Thou bare Jesu, Heaven's King,

*Gratia divina:*

Of all thou bear'st the prize,

Lady, queen of paradise

*Electa:*

Maid mild, mother es Effecta.

*Effecta*.

**William Walton**

**“Set Me as a Seal”**

Set me as a seal upon thine heart,

As a seal upon thine arm;

For love is as strong as death,

Many waters cannot quench love,

Neither can the floods drown it.

**Herbert Howells**  
**“Take Him, Earth, for Cherishing”**

Take him, earth, for cherishing;

To thy tender breast receive him.

Body of a man I bring thee,

Noble even in its ruin.

Once was this a spirit’s dwelling,

By the breath of God created.

High the heart that here was beating,

Christ the prince of all its living.

Guard him well, the dead I give thee,

Not unmindful of his creature

Shall he ask it: he who made it

Symbol of his mystery.

Comes the hour God hath appointed

To fulfil the hope of men,

Then must thou, in very fashion,

What I give, return again.

Not though ancient time decaying

Wear away these bones to sand,

Ashes that a man might measure

In the hollow of his hand:

Not though wandering winds and idle,

Drifting through the empty sky,

Scatter dust was nerve and sinew,

Is it given to man to die.

Once again the shining road

Leads to ample Paradise;

Open are the woods again

That the serpent lost for men.

Take, O take him, mighty leader

Take again thy servant’s soul,

Grave his name, and pour the fragrant

Balm upon the icy stone.

**Edward Elgar**

**„There is Sweet Music“**

There is sweet music here that softer falls

Than petals from blown roses on the grass,

Or night-dews on still waters between walls

Of shadowy granite, in a gleaming pass;

Music that gentlier on the spirit lies,

Than tir'd eyelids upon tir'd eyes;

Music that brings sweet sleep

down from the blissful skies.

Here are cool mosses deep,

And thro' the moss the ivies creep,

And in the stream the long-leaved flowers weep,

And from the craggy ledge the poppy hangs in sleep.

**Henry Purcell**  
**“Music for the Funeral of Queen Mary”**

**1.** Man that is born of a woman

Hath but a short time to live,

And is full of misery.

He cometh up, and is cut down like a flower;

He fleeth as it were a shadow,

And ne'er continueth in one stay.

**2.** In the midst of life we are in death:

Of whom may we seek for succour,

But of thee, O Lord,

Who for our sins art justly displeased?

Yet, O Lord, O Lord most mighty,

O holy and most merciful Saviour,

Deliver us not into the bitter pains

Of eternal death.

**3.** Thou knowest, Lord, the secrets of our hearts;

Shut not thy merciful ears unto our pray'rs;

But spare us, Lord most holy, O God most mighty.

O holy and most merciful Saviour,

Thou most worthy Judge eternal,

Suffer us not, at our last hour,

For any pains of death, to fall from thee. Amen.

**Ralph Vaughan Williams**  
**“Three Shakespeare Songs”**

**1.** Full fathom five thy father lies,

Of his bones are coral made;

Those are pearls that were his eyes:

Nothing of him that doth fade,

But doth suffer a sea-change

Into something rich and strange.

Sea-nymphs hourly ring his knell: [Ding-dong.]

Hark! now I hear them, - ding-dong bell.

**2.** The cloud-capp'd towers, the gorgeous palaces

The solemn temples, the great globe itself,

Yea, all which it inherit, shall dissolve,

And, like this insubstantial pageant faded,

Leave not a rack behind: We are such stuff

As dreams are made on, and our little life

Is rounded with a sleep.

**3.** Over hill, over dale,

Thorough bush, thorough briar,

Over park, over pale,

Thorough flood, thorough fire

I do wander everywhere.

Swifter than the moon's sphere;

And I serve the fairy queen,

To dew her orbs upon the green.

The cowslips tall her pensioners be;

In their gold coats spots you see;

Those be rubies, fairy favours,

In those freckles live their savours:

I must go seek some dew-drops here,

And hang a pearl in every cowslip's ear.

**Edward Elgar  
“Lux Aeterna”, aus “Enigma Variations”**

Lux aeterna luceat eis, Domine,  
Cum sanctis tuis in aeternum,  
Quia pius es.

Requiem aeternam dona eis, Domine,   
Et lux perpetua luceat eis.



© Chris Regel

|  |
| --- |
| *Wir freuen uns sehr über Ihre Spende am Ende des Konzertes!*  *Durch Ihre Unterstützung können wir unter anderem*  *Programmhefte drucken, Noten erwerben oder*  *Solisten bezahlen.*  *Vielen Dank!* |
|  |
| **Impressum**  **Camerata Vocale München**  Leitung: Clayton Bowman  Kontakt: info@cameratavocale-muenchen.de  www.cameratavocale-muenchen.de  www.facebook.com/CVMuenchen  Texte und Gestaltung: Esther Stärcke & Benedikt Linder |
| Wir bedanken uns bei den Kirchengemeinden St. Paulus in Perlach und St. Vitus in Nußdorf  für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und die gute Zusammenarbeit! |